



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Werner Kalinka (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur

Sicherheit der Schulstandorte Selent und Probsteierhagen

1. In einem Bericht der „Kieler Nachrichten“ (Ostholsteiner Ausgabe) vom 1. Dezember 2004 ist im Zusammenhang mit der Berichterstattung über einen Besuch von Staatssekretär Wolfgang Meyer-Hesemann davon die Rede, dass sich im Zeichen der demografischen Veränderungen über kurz oder lang auch Probleme bei kleinen Hauptschulen, wie etwa in Selent oder in Probsteierhagen, ergeben würden. Hat der Staatssekretär sich sinngemäß oder wörtlich so geäußert?

Antwort: Ja

2. Wurde über die in Frage 1 angesprochene Problemstellung mit den Schulverbänden oder den Schulleitungen gesprochen?
 - a. Wenn ja, wann?
 - b. Wenn nein, warum nicht?

Antwort: Die Gesamtproblematik kleiner Schulen bei rückläufigen Schülerzahlen wurde am 29.11.2004 von Staatssekretär Dr. Meyer-Hesemann mit dem Landrat und dem Schulamt des Kreises Plön erörtert.

Mit der Schule und dem Schulträger der Grund- und Hauptschule Selent wurde anlässlich eines Schulbesuchs am 28.10.2004 darüber gesprochen, ob die Schule künftig um ein Realschulangebot erweitert werden sollte.

Mit der Schule und dem Schulträger der Grund- und Hauptschule Probsteierhagen wurde seitens des Ministeriums noch kein Gespräch geführt, da es dafür aktuell noch keinen Anlass gab.

3. Sind beide Hauptschulstandorte aus Sicht der Landesregierung auf Dauer sicher?

Antwort: Beide genannten Schulen haben einen Hauptschulteil, der nur noch einzügig ist. Nach den Grundsätzen der Landesregierung zur Schulentwicklungsplanung, die in Übereinstimmung mit den Kommunalen Landesverbänden aufgestellt wurden, sollen Schulen des Sekundarbereichs I künftig mindestens 2-zügig sein. Daher wird die Landesregierung gemeinsam mit den Schulträgern, den Schulleitungen und den Eltern Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Schulen erörtern.